

## Blackout für Ochs und Esel

Ein Blick nach Kuba zeigt uns Deutschen, wohin die Energiepolitik der rot-grün-gelben Regierung führt. Die dem Sozialismus eigene Mangelswirtschaft hat dort dazu geführt, dass jeder Haushalt täglich nur vier bis acht Stunden Strom erhält.

In unserem angestrebten Öko-Sozialismus, in dem angeblich alle glücklich werden, wird der tägliche Blackout zur Normalität werden. Die Bürger dürfen sich freuen, wenn ihnen einmal täglich der Kauf von Elektrizität erlaubt wird. Immerhin kann dann der Kühlschrank vorübergehend kalt und das Essen einmal warm werden.

Man kann der Diktatur in Kuba vieles vorwerfen, aber keinen Vorsatz. Die dortige volatile Stromversorgung ist das Ergebnis von Unfähigkeit. In der Bundesrepublik Deutschland dagegen wird dieser Zustand des Energiemangels absichtlich und ohne Not herbeige-

führt. Es handelt sich nicht um widrige äußere Umstände, auch nicht um ein Regierungsversagen. Nein, es handelt sich um die Umsetzung einer Ideologie, meines Erachtens um einen geisteskranken Plan. Dieser wird bis zur letzten Konsequenz durchgeführt und durchgesetzt.

Die durch eine Plagiatsaffäre und Fehler bei den Wahlen bekannt gewordene Berliner Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey bereitet die Bürger ihrer Stadt schon auf Stromausfälle vor. Sie hält Unterbrechungen von zwei oder drei Stunden für vertretbar.

Während Frau Baerbock sicherheitshalber nichts zu dieser Thematik äußert, geht Wirtschaftsminister Robert Habeck etwas perfider vor. Als Autor von Kinderbüchern glorifiziert er die Unterbrechung der Elektrizität als spannende Zeit, in der sich die Menschen wieder näher kommen.

